

GRAF-ANTON-GÜNTHER-SCHULE

Gymnasium, Oldenburg

Schleusenstraße 4, 26135 Oldenburg

Tel: 0441 – 21852 - 0 Fax: 0441 – 21852 - 31

Seminarfachangebot

Thema: „Everybody’s Talking the Talk!“

Lehrkraft: Jan-Philip Willgerodt (WG)

Bezugsfächer: Englisch, Politik / Wirtschaft, Geschichte, Sport

Kurzbegründung:

„Those who want to get ahead in a globalised world cannot afford to be tied to one tongue“ (A. Mroz, 2009).

Die Bedeutung der englischen Sprache als Weltsprache ist unumstritten. Ihre weite Verbreitung ist untrennbar mit dem Aufstieg des „British Empire“ als Weltmacht verbunden. In zahlreichen Ländern des ehemaligen Britischen Weltreiches hat Englisch auch heute den Status einer Verkehrssprache, in einigen Ländern ist sie sogar offizielle Amtssprache.

Doch nicht nur die Sprache, sondern auch Kulturphänomene wurden und werden ausgehend von Großbritannien in aller Welt verbreitet – man denke nur an das Massenphänomen Fußball, das in seiner modernen Erscheinungsform seinen Ursprung in den englischen Privatschulen des 19. Jahrhunderts hatte.

In unserer globalisierten Welt ermöglicht Englisch als *lingua franca* eine weltumspannende Kommunikation. Zwischen verschiedensten Kulturen wird der schnelle Informationsaustausch ermöglicht bzw. erleichtert. Gleichzeitig erscheint die weite Verbreitung der englischen Sprache eine Bedrohung für andere Kulturen darzustellen. Kritiker bedauern die fortschreitende Amerikanisierung und sprechen von einer Unterwanderung der Sprache durch eine Flut von Anglizismen. Zudem begünstigt die weite Verbreitung des Englischen tiefgreifende Transformationsprozesse am Arbeitsmarkt – man denke an das Outsourcing-Phänomen in Indien und die damit verbundenen Veränderungen (nicht nur) im US-amerikanischen Dienstleistungs- oder Informationssektor. Gleichzeitig hat die weite Verbreitung des Englischen zu Veränderungen in der Sprache selbst geführt – weltweit entstehen verschiedenste Varietäten des Englischen, die mitunter Muttersprachlerinnen und Muttersprachler sogar vor Verständnisprobleme stellt.

In der akademischen Welt etabliert sich Englisch ebenfalls zunehmend als *lingua franca* – getreu dem Motto „Everybody is talking the talk“ (Mroz 2009). „Karl V. hat gewöhnlich von sich behauptet, er spräche Spanisch zu Gott, Italienisch zu den Frauen, Französisch mit den Männern und Deutsch mit seinem Hund. Heutzutage würde er wahrscheinlich hinzufügen: Und Englisch mit Akademikern“ (Perez de Pablos 2009). In der Tat findet besonders in naturwissenschaftlichen und technischen Wissenschaftsdisziplinen Forschung nahezu ausschließlich auf Englisch statt. Wer ein solches Studium anstrebt, muss sich nicht nur auf das Lesen wissenschaftlicher Artikel in Englisch einstellen. Zunehmend führen europäische Universitäten gesamte Studiengänge in englischer Sprache durch. Auch in Deutschland ist dieser Trend zu beobachten.

(Mögliche) thematische Schwerpunkte (Auswahl):

- Methoden und Arbeitstechniken zur Vorbereitung auf Studium und Beruf
- Techniken wissenschaftlichen Arbeitens – vom „Abstract“ bis zum korrekten „Zitieren“
- Wurzeln einer Weltsprache – Danelag, Norman Conquest, British Empire, Commonwealth
- Untersuchung ausgewählter globaler Kulturphänomene mit englischen (britischen) Wurzeln
- „Looking at language“ – Untersuchung aktueller Tendenzen hinsichtlich des Wandels (oder des Verfalls?) der englischen Sprache
- „English – English – Everywhere“ – Gestaltung des Schullebens unter Einbezug der englischen Sprache
- berufliche Perspektiven und die Rolle der englischen Sprache in einer globalisierten Welt

Die thematischen Schwerpunkte richten sich auch – unter Beachtung der rechtlichen Vorgaben – nach der Interessenslage des Kurses – hier sind Sie herzlich eingeladen, Ideen zu entwickeln und das Seminarfach mitzugestalten.

Leistungsüberprüfung:

Im Seminarfach wird die schriftliche Leistung nicht durch Klausuren, sondern durch andere Formen der Leistungsüberprüfung festgestellt – dieses können Essays, Exposés, Projektberichte, Portfolios, mediengestützte Präsentationen, Referate mit Ausarbeitungen oder Ergebnisse von Kreativaufgaben (z. B. Filmsequenzen) sein. Im zweiten Semester schreiben Sie Ihre erste wissenschaftliche Arbeit, die Facharbeit.